

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.
Insertionspreis für die 3 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Uebersicht der bekannten Anartia und Beschreibung neuer Formen. (Fortsetzung.) — Auf Sardinien. (Fortsetzung.) — Die Mimikry-Theorie. (Fortsetzung.) — Das Verzeichnis der von C. H. Beske in den Jahren 1826 bis 1829 bei Hamburg gefundenen Lepidopteren. (Fortsetzung.) — Briefkasten. — Bücherbesprechungen.

Uebersicht der bekannten Anartia und Beschreibung neuer Formen.

— Von H. Fruhstorfer - Genf. —
(Fortsetzung.)

Was nun die Falter selbst angeht, so lassen sie sich auf zwei Hauptrassen verteilen, von denen jede wieder weniger markante Nebenformen aussendet. Es sind dies die kleinpunktige Linné'sche *amathea*, die von Surinam und Venezuela aus das ganze Amazonas-Gebiet bevölkert und südlich bis nach Bolivien gelangt, und eine großfleckige brasilianische Rasse, die von Espiritu Santo bis Sta. Catharina und Paraguay bekannt ist. Beide tragen bereits Namen, nur deren Schwesterformen müssen noch getauft werden.

Alles weitere ergibt sich aus den folgenden Notizen und der bibliographischen Skizze der Rassen.

a) *amathea amathea* L.

Papilio amathea L. Syst. Nat. X. p. 478: ibid. XII p. 779. Mus. Lud. Ur. 1765, p. 288; Houttuy 1767; Müller 1774; Fabricius 1775, 1781, 1787, 1793; Gmelin 1790; Turton 1806.

Papilio amathea Clerk. Icones Ins. II, t. 40, f. 3; Cramer III, 1779 p. 29, t. 209 f. A, B.

Anartia amathea. Hübner's Verzeich. 1816 p. 33; Sammlg. exot. Schmett. 1816—1821, II t. 29; Lucas in Sagra Hist. Cuba Ins. p. 548, 1857.

Vanessa amathea Godt. Enc. Méth. 1819, p. 298 partim, Guyanne. Duncan, For. Butt. p. 151, t. 15 f. 2. 1837.

Anartia amathea Doubl. Hew. Gen. Diurn. Lep. t. 24 f. 5. 1847. Lucas in Enc. p. 107 f. 2. 5, 1853; Butler, Cat. Fabr. Lep. 1869 p. 71; Kirby, Cat. Diurn. Lep., p. 194. Burmeister, Republ. Arg. Lep. p. 156, 1878. Aurivillius, Recensio Critica 1882 p. 90 91. Staudinger, Exot. Schmett. 1888, p. 105 t. 39. Kirby's Handbook, Lep. p. 109. t. 18. f. 4. 1894. Kirby in Wytsmans Hübner, Text p. 26 partim, t. 242 f. 1. 2. 3.

Relativ klein mit einer aus isoliert stehenden weißen Punkten zusammengesetzten Schrägbinde der Vorderflügel. Rote Analmakeln der Hinterflügel rundlich, verhältnismäßig groß, Unterseite nur leichtviolett angeflogen.

Patria: Surinam (Linné, Cramer) 1 ♂, Columbien, Venezuela (Coll. Fruhstorfer). America centr. (Kirby).

b) *amathea sticheli* nov. subspec.

Die schwarze Grundfärbung beginnt sich auszudehnen, als Folge der Reduktion aller weißen und roten Zeichnungen.

Rote Subanalmakeln der Hinterflügel halbmondförmig. Rotfleckung der Unterseite diffus, dafür im distalen Teil aller Flügel ein Gewirr weißer Linien und prächtiger violetter Anflug der Hinterflügel.

Patria: Bolivien, 5 days north from Cochabamba, 12. IX. 1899, 2 ♂♂ Coll. Fruhstorfer.

Die vornehme Lokalform ist nach Herrn Stichel benannt, als Ausdruck meiner Dankbarkeit für wichtige literarische Mitteilungen und anatomische Untersuchungen, mit denen mich dieser vielseitige, umsichtige und gründliche Autor bei meinen Vorarbeiten für die heutige *Anartia*-Revision unterstützte.

c) *amathea roeselia* Eschholtz.

Cynthia roeselia Eschh. Kotzeb. Reise III, p. 207 t. 5 f. 9. 1821.

A. amathea Bönninghausen, Hamburg 1896, p. 15.

Damit ist die mittelbrasilianische *amathea* zu bezeichnen, wie sie als *amathea*

Hübner, l. c. f. 3, 4 und Lucas, Lep. Exot., p. 111 t. 58 f. 1 1875,

so unverkennbar abbildeten.

Godart, l. c., kannte sie auch bereits aus „Brésil“. Weiße Makeln der Vorderflügel zu einer sehr breiten, zusammenhängenden Binde vereinigt.

♀ mit blaßroten Medianbinden und ebensolchen, relativ großen Subanalmakeln.

Patria: Espiritu Santo, 3 ♀♀ Coll. Fruhstorfer.

d) amathea thyamis nov. subspec.

A. am. Staudgr., l. c. partim, Sta. Catharina. Weymer, St. E. Z. 1894 p. 321: Mabilde. Guia Practica, Porto Alegre 1896, p. 71, t. 4 f. 8 (unglaublich primitiver Holzschnitt, der aber doch das Wesentliche erkennen läßt).

♀. Dunkler rot gerändert, Submarginalflecken der Hinterflügel schmaler, mehr gebogen, die oberen verdunkelt.

♂♀. Alle Apikal- und Medianflecken und Punkte der Vorderflügel reduzierter, die Medianpunkte beim ♀ kaum noch zu erkennen.

Patria: São Paulo, Sta. Catharina, Paraguay (Coll. Fruhstorfer), Rio Grande (Mabilde).

Thyamis beobachtete ich häufig in Sta. Catharina, sowohl in den feuchtigkeitsschwangeren Urwäldern am Alto Uruguay, wo sich die Falter auf sumpfigen Wegen da einstellten, wo durchziehende Rinder oder Pferde ihre Spuren zurückgelassen hatten, wie auch an mehr sonnigen Stellen, an sandigen Flußufern, in der Nähe der Dörfer der Kolonisten, wo sie saugend gelegentlich ihre prächtig rotgebänderten Flügel öffnen.

(Fortsetzung folgt.)

Auf Sardinien.

— Von Dr. phil. (zool.) Anton H. Krauß-Heldrungen. —
(Fortsetzung.)

An Bord der „Adria“, im Hafen von Tortoli,
d. 22. März, 2 h. p. m.

Unsere Fahrt ging die Küste entlang weiter südwärts; bei Siniskola und Orosei wurde angelegt und ein- und ausgeladen; das Geräusch des arbeitenden Krannes ist scheußlich. Das Meer war wieder ziemlich bewegt, Effekt: Seekrankheit bei einigen Passagieren. Ein ganzer Schwarm der elegant fliegenden Möven verfolgte unser Schiff. Die steile Küste, grün und weiß, ist ziemlich einförmig. — Hier im Golfo bei Tortoli ist das Meer schön ruhig; die Berge treten etwas von der Küste zurück. Inzwischen ist die Sonne erschienen; man möchte gleich hinein wandern in die blauen Berge. — An Bord, in unserer Kabine entfaltet sich ein reiches Insektenleben, und zwar sind es ausschließlich Blattiden — eine mittelgroße Species —, die vorzugsweise in den Betten eiligst umherlaufen. — Unter anderem Gepäck sah ich — erfreulicherweise — an Bord auch ein dickes lateinisch-italienisches Lexikon (neben einem kleinen hölzernen Kinderpferd und einem Korb mit Hühnern) liegen.

An Bord der „Adria“ im Hafen von Cagliari,
d. 23. März, 7 h. a. m.

Wir fuhren gestern an Muravero vorüber, ohne zu landen. Ich betrachtete die Küste mit ihren wolkenumflatterten Bergen während einiger Stunden an Deck. — Heute morgen, als wir erwachten, lagen wir längst im Hafen von Cagliari. Es regnete und es war eisig kalt. Jetzt indes erscheint die Sonne. — Einige Reisegefährten aber sind froh ob des Endes der „Seefahrt“.

Später im Albergo Quattro Mori, Largo Carlo Felice.

Nachdem wir uns einigermaßen hier eingerichtet, besuchten wir gleich die Markthallen in der Nähe. Ein bunter lauter Betrieb! Viele Arten z. T. prächtig gefärbter Seefische, von denen wir einige kauften, (*Labrus turdus*, *Serranus scriba*, *Jutis turcica*,

Tagellus spec., *Sargus spec.*) lagen aus, ebenso diverse Species Acephalen, Gastropoden und Cephalopoden, viele Species *Caseo* etc. etc. Bauern in merkwürdigen Trachten waren erschienen, so z. B. hatte einer weiße Kniehosen, ein schwarzes Wams, schwarze Strümpfe, blaue Strumpfänder, Schnallenschuhe und phrygische Mütze. — Nachher kauften wir billig und ohne Schwierigkeiten wie in Pegli Formol und auch Cyankali nach einiger Disputation, die lateinisch geführt wurde, da niemand französisch sprach und mein Italienisch nicht ausreichte. Abgerechnet einige Ausspracheschwierigkeiten konnte ich mich mit dem höflichen schwarzen Herrn gut unterhalten; es ist sehr zu bedauern, daß das Lateinische auch von sonst gebildeten Leuten so vernachlässigt wird. Ich bin sicher, daß es niemand, der es getrieben, missen möchte. — Nachmittags ließen wir uns durch die Stadt fahren. Zuerst besahen wir die zoologischen Sammlungen der Universität; die Kollektion sardinischer Tiere ist ganz umfangreich und bemerkenswert, leider waren die Insekten nur schwach vertreten. Ich freute mich, Herrn Prof. Dr. Ermanno Giglio-Tos anzutreffen, der so freundlich war, uns die Sammlungen zu zeigen. Herr Dr. E. Giglio-Tos hat auch eine Anzahl Orthopteren beschrieben (auch Phaneropteriden und Conocephaliden, mit denen ich mich selber ein wenig beschäftigt und von denen ich eine Anzahl in der „Insekten-Börse“ beschrieben habe). Er war so gütig, mir einige seiner Publikationen zu dedizieren: „Ortotteri“, „Viaggio del dott. Alfredo Borelli nella Repubblica Argentina e nel Paraguay“, „Boll. d. Mus. d. Zool. e. Anat. comp. d. R. Univ. di Torino, vol. IX, num. 184 (1894) und „Ortotteri“, Viaggio del Dr. Enrico Festa nella Repubblica dell'Ecuador e regioni vicine“, „Boll. d. Zool. e. Anat. comp. d. R. Univ. di Torino, vol. XIII, num. 311 (1898)“. — Wir fuhren weiter steil hinauf. Leider war es kalt und es regnete. „Tempo cattivo“ sagte ich zum Kutscher, „tempo cattivissimo“ meinte er. Es ging am Giardino publico vorüber zum geräumigen Amphitheater der alten Römer mit z. g. T. in den Felsen gehauenen Sitzen und Kammern; Größe: große Achse 88,50 m, kleine 75,90 m, Arena ca. 50 m und 34 m. — Das Wetter hellte sich einen Augenblick auf, und wir besuchten eine Gärtnerei: prächtige, duftende, noch nicht gesehene Blüten. Darauf gings hinab und am Hafen entlang nach Osten, wo man hinter dem Campo santo einen schönen Blick auf's Meer und ein Kap mit grotesken Felspitzen und einer Anzahl der bekannten „Nuraghi“ (muraglie) hat. Die „Nuraghi“ sind prähistorische kegelförmige, oben abgestumpfte 10–30 m hohe Türme, die sich in großer Zahl auf Sardinien, oft auf hervorspringenden Punkten, finden; sie sollen aus der Zeit bis 1000 a. Chr. n. (ältere Bronzezeit) stammen (??) und dienten als Grab- und Zufluchtsstätten (??). Ein Lepidopteron, *Epinephele nurag* Ghil., hat seinen Namen danach erhalten. *Epinephele nurag* Ghil. kommt nur in Sardinien vor. — Hinter dem Campo santo befinden sich die Ueberreste einer uralten Kirche, daneben eine neuere, in die wir einen Augenblick eintreten. Gleich darauf fuhren wir zu unserem Albergo zurück. — Inzwischen ist die Sonne erschienen — tempo buono!

Cagliari, d. 24. März.

Das Wetter wechselt fortwährend, jede halbe Stunde einmal Sonnenschein und einmal Regen; immer neue düstere Wolkenmassen steigen aus dem Meere empor. Dazu starker Wind. Trotzdem kletterten wir im Amphitheater und weiter westlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Uebersicht der bekannten Anartia und Beschreibung neuer Formen. 101-102](#)